

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 1

Artikel: Vertrauen bilden
Autor: Jenni, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714071>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vertrauen bilden

Der Chef der Armee (CdA), Korpskommandant André Blattmann, orientierte am 12. November 2009 im Rahmen eines Mediengesprächs über den Wert der Sicherheit, die Finanzen, den Tiger-Teilersatz, den Wert des Milizsystems und das Jahr 2010.

OBERSTLT PETER JENNI, MURI BEI BERN

Als Ort für das Gespräch wählte der CdA den 947 Meter hohen Bantiger, der östlich von Bern liegt. Er bietet einen ausgezeichneten Überblick über weite Teile der Schweiz. Diese Übersicht tut angesichts der Turbulenzen um die Armee Not, selbst für den CdA, wie er selbstkritisch einräumte.

Vom Krieg verschont

Korpskommandant Blattmann erinnerte daran, dass unser Land seit 160 Jahren von Kriegen weitgehend verschont geblieben ist. Das sei ein Privileg, das nur wenige Staaten kennen. Die Armeeinghörigen und ihre Familien hätten dazu einen wichtigen Beitrag geleistet.

Mit Blick in die Zukunft stellte er die Frage, ob jemand in der Lage sei, die Auswirkungen der Diskussionen um die Energieverteilung, die Überbevölkerung, die Migration, die Proliferation und den religiösen Extremismus vorzusehen. Sie könnten nicht abgeschätzt werden, «wir wissen nicht, was die Zukunft bringt.»

Sicherheit kostet

Für den Chef der Armee ist es klar: Das in der Verfassung und im Militärgesetz verankerte Leistungsprofil der Armee ist nur mit einer entsprechenden personellen und materiellen Ausrüstung möglich. Die Angehörigen der Armee hätten ein Anrecht, adä-



Blattmann: «Prioritäten setzen.»

quate Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben zu erhalten.

Die gegenwärtigen Probleme der Armee lägen im stetigen Sinkflug des Verteidigungsbudgets. Es beträgt noch 0,8 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Vor 20 Jahren lagen wir noch bei 1,6 Prozent! Die Schweiz befinde sich damit am Ende aller europäischen Staaten. Für diese negative Entwicklung seien der Bundesrat und das

Parlament verantwortlich. Sie seien letztlich für die heutigen Missstände zuständig. Im Unterschied zur langfristigen Sicht des VBS liege der Planungshorizont der Politiker bei maximal vier Jahren.


Prioritäten setzen

Angesichts der finanziellen Misere kommen der Vorsteher des VBS, der Chef der Armee und die Armeeführung zum Schluss, dass ohne mehr Geld ein neues Kampfflugzeug keine Priorität habe.

Das Gesamtsystem Armee brauche ein leistungsfähiges Heer und eine leistungsfähige Luftwaffe. Die verfügbaren Ressourcen und die bekannten Mängel liessen jedoch den Kauf und vor allem den Unterhalt neuer Hightech-Kampfflugzeuge nicht zu.

Korpskommandant André Blattmann fordert von der Politik den Tatbeweis und nicht nur Lippenbekenntnisse. Er wünscht klare Vorgaben und vor allem finanzielle Mittel, um diese Vorgaben umsetzen zu können.

Schwerpunkte 2010

Die Vorgaben des CdA für das neue Jahr lauten: Verantwortung, Kostenbewusstsein und Wert der Sicherheit. Den Wert der Sicherheit will er besser vermitteln. Es müsse gelingen, aufzuzeigen, dass Sicherheit keine Selbstverständlichkeit sei. 

Swisscoy testet neue Kampfstiefel für die Armee

Die Schweizer Armee wird mit neuen Kampfstiefeln ausgerüstet. Seit einiger Zeit testet eine Gruppe Angehöriger der Swisscoy im Kosovo die neu produzierte Fussbekleidung mit verbesserter Fussform.

Ein Hauptteil des Projekts «neue Fussbekleidung für die Armee» ist die Etablierung neuer Leisten, auf welchen passformgerechtere Stiefel produziert werden können. In Zusammenarbeit mit einem führenden europäischen Leisten-

hersteller und der Technischen Universität Chemnitz wurden, anhand der Scannerdaten von über 3000 Paar Füßen, Leisten für den neuen Kampfstiefel entwickelt.

Die Leisten müssen bezüglich Passform und Komfort verifiziert werden, weshalb am 20. März 2009 eine Gruppe zukünftiger Angehöriger der Swisscoy im Kosovo für Tragproben mit Kampfstiefeln ausgerüstet wurde. Für den Vergleich erhielt die Gruppe Kampfstiefel, welche

nach «altem System» und Kampfstiefel, welche mit den neuen Kampfstiefelleisten hergestellt wurden.

Die Gruppe erprobt nun während einiger Monate die Stiefel und beurteilt danach, welcher der Stiefel den besseren Komfort bietet. Anhand der Auswertung können allfällige Anpassungen an den neuen Leisten vorgenommen und so die Passformigenschaften optimiert werden. Die Betreuung der Probanden erfolgt durch Armasuisse. *David Blair*